



PFARRBLATT

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

DEZEMBER 2025 - JÄNNER 2026



Das Evangelium nach Matthäus

I. GEBURT UND KINDHEIT JESU

Abstammung Jesu

1 Stammesbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams:
Abraham war der Vater von Isaak, /
Isaak von Jakob, / Jakob von Juda und sei-
nen Brüdern.

Juda war der Vater von Perez und Se-
rach; ihre Mutter war Tamar. / Perez war
der Vater von Hezron. / Hezron von Aram,
von Nachschon. / Nachschon von Salomon.

Salomon war der Vater von Boas, dessen
Mutter war Rahab. / Boas war der Vater
von Obed; dessen Mutter war Rut. / Obed

war der Vater von Isai.

Isai der Vater des Königs David. / Da-
vid war der Vater von Salomo, dessen Mut-
ter die Frau des Urija war.

Salomo war der Vater von Reha-
beam. / Rehabeam von Abija. / Abija

von Asa.

Asa von Joschafat. / Joschafat von Jo-
ram. / Joram von Usija.

Usija war der Vater von Jotam. / Jotam

von Ahas. / Ahas von Hiskija.

Hiskija von Manasse. / Manasse von

Amos. / Amos von Joschija.

Joschija war der Vater von Jojachin
und seinen Brüdern; das war zur Zeit der
Babylonischen Gefangenschaft.

Nach der Babylonischen Gefangen-
schaft war Jojachin der Vater von Sche-
altiel. / Schealtiel von Serubbabel.

Serubbabel von Abihud. / Abihud von

Eljakim. / Eljakim von Azor.

Azor war der Vater von Zadok. / Za-
dok von Achim. / Achim von Zadok. / Za-
dok von Eleasar. / Eleasar von

Mattan. / Mattan von Jakob.

Jakob war der Vater von Josef, dem

Mann Marias; / von ihr wurde Jesus gebo-
ren, / der der Christus (der Messias) ge-
nannt wird.

Im ganzen sind es also von Abraham
bis David vierzehn Generationen, von Da-
vid bis zur Babylonischen Gefangenschaft
vierzehn Generationen und von der Baby-
lonischen Gefangenschaft bis zu Christus
vierzehn Generationen.

Josef übernimmt die gesetzliche Vaterschaft
Jesu

Mit der Geburt Jesu Christi war es so:

Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt;

Lk 1:27; 25

Der Stammesbaum von Mt beschränkt sich
auf die israelitische Abstammung Jesu, wenn er
Frauen hervorhebt, v. 1, 3, 5, 6. Er ist von der Absicht
geprägt, Jesus mit den Hauptträgern der messiani-
schen Verheißungen, Abraham und David, und
mit der davidischen Nachkommenschaft zu ver-
binden, 2 Sam 7:12; Jes 7:14. Der Stammesbaum
Adam, das Haupt der ganzen Menschheit, geht bis auf
David bis Josef und in beiden Listen zurück
zwei Namen gleich. Die Abweichungen lassen
sich dadurch erklären, daß Mt die dynastische Ge-
schlechterfolge gegenüber der natürlichen bevor-
zugt, oder dadurch, daß die gesetzliche Abstam-
mung (Genetz des Levitius, Lk 24:34) mit der
natürlichen gleichwertig war. Außerdem wird bei
Mt der synagogale Charakter des Stammbaums
durch die Aufzählung der Vorfahren Jesu in drei
Gruppen zu zweimal sieben Namen hervorgeho-
ben, vgl. Mt 23:35. Dieses Schema zwingt dazu, zwei-
mal Isachar, v. 11-12, doppelt zu zählen (denn
sein Name, griechisch Isachar, kann die Über-

setzung von zwei ähnlich lautenden hebräischen
Namen, Jojakim und Jojachin, sein). Beide Ver-
zweigungen enden mit Josef, der nur der gesetzliche
Vater Jesu ist; nach der Vorstellung damaliger
Zeit verleiht allein die gesetzliche Vaterschaft
(durch Adoption, Levirat usw.) alle Erbrechte,
hier die des messianischen Geschlechtes. Damit
ist nicht ausgeschlossen, daß auch Maria zu dieser
Geschlechterfolge gehörte, doch sprechen die
Evangelisten hiervon nicht.

17. Anz. Andere Lesart: „Asaf“.

18. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

19. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

20. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

21. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

22. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

23. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

24. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

25. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

26. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

27. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

28. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

29. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

30. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

31. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

32. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

33. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

34. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

35. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

36. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

37. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

38. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

39. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

40. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

41. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

42. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

43. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

44. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

45. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

46. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

47. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

48. Anz. Andere Lesart: „Amon“.

GOTTES WORT IST WIE LICHT

WORT DES PRIESTERS

JOHANNES BIENER

Advent und Weihnachten im Krankenhaus. Oftmals durfte ich – viele Jahre auch gemeinsam mit Pater Sebastian – diese besondere Zeit in einem besonderen Umfeld erleben. Als Kaplan und Provisor der Krankenhauspfarre im LKH Graz und als Mitglied des großen Seelsorgeteams. Geprägt waren diese Wochen unter anderem von schönen und schweren Begegnungen am Krankenbett, vom Advent- und Weihnachtssingen auf den Stationen und in der Direktion, von besonderen (Gedenk-)Gottesdiensten, vom Sternsingen, auch von der Weihnachtsfeier im Speisesaal, gemeinsam mit unterschiedlichen im Haus tätigen Berufsgruppen.

Pfarrer Bernd Oberndorfer (1962-2020) hat im Rahmen einer Ansprache während einer solchen Feier einmal aus dem Johannesevangelium zitiert: „Niemand hat Gott je gesehen. Der einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.“ (Joh 1, 18). Vom „Rest“ der Ansprache ist mir nicht mehr viel in Erinnerung geblieben. Aber dieser Bibelvers hat seither für mich zu „leuchten“ und zu „leben“ begonnen.

Ein Wort wie Licht in der Nacht (Titel unseres Pfarrblattes), das jetzt in meinem eigenen Herzen auf besondere Weise leuchtet. „Der einzige, der... am Herzen des Vaters ruht...“ Niemand kennt Gottes Herz so gut wie Jesus Christus. Durch seine Menschwerdung, sein Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen, seine Heimkehr zum Vater und durch die Sendung des Heiligen Geistes steht im offenen Herzen des Menschgewordenen Gottes Herz für immer und für alle offen. („Im Anfang war das Herz...“ variiert die Grazer Karmelitin Oda Schneider Johannes 1, 1)

Wenn wir uns immer wieder neu diesem Herzen, diesem 100 Prozent menschlichen und 100 Prozent göttlichen „Du“ anvertrauen, uns von ihm erneuern, vergeben, erfüllen und lieben lassen, können auch wir „Kunde bringen“: nicht nur durch unsere Worte, sondern auch durch unser Leben. „Kleine

Dinge mit großer Liebe tun“ (Mutter Theresa). So kann ein kurzer Besuch am Krankenbett zu etwas lange Bleibendem werden, ein kleiner Holzstern als Geschenk für eine Pati-

entin am Hl. Abend zu etwas für sie sehr Wertvollem.

„Dein Herz ist gefragt!“ (Titel eines Buches von Bischof Hermann Gletter.) Nicht nur im Krankenhaus.

Persönlich möchte ich auch DANKE sagen für so viel „Herz“ und viele offene, hörende, betende und handelnde Herzen in unserer Pfarre. Möge die bedingungslose Liebe des göttlich – menschlichen Herzens, das uns im Kind in der Krippe besonders nahekommt, für uns und viele Andere erfahrbar werden.

Abschließend und passend zum Thema „göttlich – menschliches Herz“ hier noch ein Teil aus einem Gebet von Madeleine Delbel (1904 – 1964). Sie war Sozialarbeiterin, Schriftstellerin und Mystikerin und hat aus einer tiefen persönlichen Gottesbegegnung heraus über 30 Jahre in den Arbeitervierteln am Stadtrand von Paris mit der armen Bevölkerung gelebt:

*Du hast uns heute Nacht
in dieses Café „Le Clair de Lune“ geführt.
Du wolltest dort du selbst sein,
für ein paar Stunden der Nacht.
Durch unsere armselige Erscheinung,
durch unsere kurzsichtigen Augen,
durch unsere liebesleeren Herzen
wolltest du all diesen Leuten begegnen,
die gekommen sind, die Zeit totzuschlagen.
Und weil deine Augen in den unsren erwachen,
weil dein Herz sich öffnet in unserm Herzen,
fühlen wir,
wie unsere schwächliche Liebe aufblüht,
sich weitert wie eine Rose,
zärtlich und ohne Grenzen
für all diese Menschen, die hier um uns sind.*

(Aus: Madeleine Delbrel,
Liturgie der Aussenseiter)

Johannes Biener, Vikar



Foto Quelle: Johannes Biener

Foto: G. Steinwender



WIR AUS DER PFARRE BRINGEN DAS PFARRBLATT

Erika Pußwald



Bei meinem Eintritt in den Pfarrgemeinderat wurde die Verteilung des Pfarrblattes besprochen. Bis dahin erfolgte der Versand an jeden Haushalt per Post, was erhebliche Kosten verursachte. Aus diesem Grund wurde beschlossen, das Pfarrblatt künftig ausschließlich auf Bestellung mit Bezahlung der Druck- und Portogebühr zu verschicken. Es ist aber auch gelungen, eine flächendeckende Verteilung für Rolldorf einzurichten. Als Zeichen der Wertschätzung und Dankbarkeit hat Pfarrer Giovanni alle Austrägerinnen und Austräger zu einem gemeinsamen Essen im Pfarrhof Gleisdorf eingeladen.

Peter Wiener

Ich engagiere mich als Pfarrblattausträger, weil es mir wichtig ist, dass das Pfarrblatt ins Haus kommt. Es wird überall gut angenommen und sie erwarten es mit Freude. Einmal bekam ich im Buschenschank eine Mischung am Tisch serviert – als kleines Dankeschön von einem Nachbarn, dem ich regelmäßig das Pfarrblatt bringe. Solche Begegnungen bestätigen mir, wie wertvoll und geschätzt diese Aufgabe in der Gemeinde ist.



Maria Großschädl



Als ich im Pfarrblatt las, dass neue Pfarrblattausträger gesucht werden, fühlte ich mich sofort angesprochen. Tatsächlich hat Erika mich darauf hingewiesen und so bin ich zur Pfarrblattausträgerin geworden. Durch das Austragen komme ich unter die Leute und ich erledige es gerne. Besonders bemerkenswert ist, dass sogar jemand aus der Nachbarpfarre das Pfarrblatt von mir erhalten möchte – ein Zeichen dafür, wie sehr es geschätzt wird.

Aftenberger Maria

Ich bin einfach zu den Häusern gegangen und habe gefragt ob sie das Pfarrblatt haben wollen. Die Nachbarn freuen sich alle, wenn ich komme und das Pfarrblatt bringe, sie warten sogar schon darauf. Ich kann es mir einteilen, wann ich gehe, wenn niemand zuhause ist, lege ich es ins Postkastl.



Elfriede Sumper

Ich war zwei Wahlperioden Mitglied des Pfarrgemeinderats und möchte weiterhin einen kleinen Beitrag für die Gemeinschaft leisten. Durch das Austragen der Pfarrblätter habe ich die Möglichkeit, mit bekannten Leuten wieder in Kontakt zu kommen und so zum Zusammenhalt im Dorf beizutragen. Das Pfarrblatt liefert regelmäßig wichtige Informationen und sollte gelesen werden.

Lisi Kalcher

Die meisten Pfarrblätter verteile ich in unserer Kaffeerunde im Gasthaus Reicher. Dort bietet sich die Gelegenheit, das Pfarrblatt direkt an mehrere Gemeindemitglieder weiterzugeben. Die übrigen Exemplare bringe ich entweder zu Fuß oder mit dem Rad direkt zu denjenigen, mit denen ich sonst nur selten Kontakt habe.



**Die Pfarre sucht weiterhin engagierte Helfer fürs Pfarrblatt-Austragen.
Ob jung oder alt, ob wenige oder viele Haushalte – jede Hilfe zählt!**

WAS WAR

WALLFAHRT NACH MARIAZELL



Foto: Rupert Hütter

BAUM-CHALLENGE

Die Baum-Challenge, die via Socialmedia mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, den Umweltschutz zu fördern und den Teamgeist zu stärken, ist mittlerweile auch in den Pfarren angekommen .

Der Pfarrgemeinderat (PGR) St. Ruprecht wurde im Rahmen dieser Aktion vom PGR Sinabelkirchen nominiert, an der Challenge teilzunehmen. Das entsprechende Video, das die Aktion dokumentiert, wurde bereits in den sozialen Medien (Facebook) veröffentlicht und erfreut sich großer Beliebtheit.

Im Zuge der Challenge wurde eine Zypresse vor der Kirche von St. Ruprecht gepflanzt. Im Video trugen die Beteiligten den Baum aus der Kirche hinaus auf den Vorplatz, wo er anschließend eingepflanzt und natürlich ordentlich eingegossen wurde. Auf den Gießkannen waren positive Bot-

schaften zu lesen, wie etwa:

Segen spenden, Natur schützen, Hoffnung stärken
Gemeinschaft pflegen, Kirche für alle, Glaube leben, Liebe teilen...



Im Anschluss nominierte der PGR St. Ruprecht seinerseits den PGR St. Margarethen/R. sowie das Seelsorgeteam Birkfeld für die nächste Runde der Baum-Challenge.

PGR-Obmann Rupert bemerkte am Ende der Aktion augenzwinkernd: „Sonst kommen wir jausen.“

PGR

Fotos: W. Matzer



Mehr Bilder auf der Webseite der Pfarre
st-ruprecht.graz-seckau.at

ERNTEDANK IN ST. RUPRECHT

Es ist jedes Jahr ein ganz besonderer Sonntag, wenn sich viele Menschen in der Kirche einfinden, um dankbar auf ein ereignisreiches Jahr zurückzuschauen.

Pfarrer Giovanni betonte heuer in seiner Predigt besonders die große Dankbarkeit gegenüber allen pflegenden Berufen und Einrichtungen.

Einen sehr persönlichen Einblick gab dazu Frau Maria Schönauer. In ihrer Rede erzählte sie eindrucksvoll aus dem Pflegealltag einer 24-Stunden-Pflege. Sie machte darauf aufmerksam, welch wichtiges und sensibles Arbeitsfeld hier von (vorwiegend) Frauen aus dem entfernten Ausland abgedeckt wird.

Wie jedes Jahr fertigte die Landjugend von St. Ruprecht eine kunstvolle Erntekrone. Sie gestaltete auch den Gottesdienst um 8 Uhr und organisierte die Agape am Kirchplatz. Die Jugendlichen führten zudem wieder den schönen Bandl-Tanz sowie weitere Volkstänze auf.

Besonders erfreulich war, dass so viele Familien mit Kindern den Gottesdienst um 9:30 Uhr besuchten. Einige Religionslehrerinnen der Volksschulen hatten sich gemeinsam mit ihren Schülern Gedanken zum Thema Erntedank gemacht und dazu beigetragen, die Feier besonders



lebendig zu gestalten.

Dankenswerterweise konnten auch heuer wieder viele Erntegaben und Lebensmittelspenden an das Marienstüberl in Graz und an das Rote Kreuz in Weiz weitergegeben werden.

Ein herzliches Vergelt's Gott für alle Spenden und für den engagierten Einsatz aller Helfer, die zum guten Gelingen des Erntedankfestes beigetragen haben!

PGR

Foto: Gerhard Steinwender

ALLERHEILIGEN ERLEBEN

Am 31. Oktober lud unsere Jungschar zu ihrer stimmungsvollen Veranstaltung „Allerheiligen erleben“ in den Pfarrhof ein.

Von 15:00 bis 18:00 Uhr verbrachten rund 20 Kinder einen abwechslungsreichen Nachmittag voller Kreativität, Musik und Gemeinschaft. Mit großer Begeisterung wurden Striezel gebacken, deren Duft bald den ganzen Pfarrhof erfüllte. Beim gemeinsamen Musizieren entstanden fröhliche Klänge, die für gute Laune sorgten. Mit dem Heiligen-Memory und einem Allerheiligen-Kino tauchten die Kinder in das eigentliche Thema des Nachmittags ein.

Auch beim Verziern von Kerzen mit Blattwachs waren die Kinder mit viel Eifer und Fantasie bei der Sache. Zum Abschluss legten alle gemeinsam ein buntes Motiv aus Naturmaterialien – ein schönes Symbol für Zusammenhalt und Dankbarkeit.

Die Jungschar freut sich über die gelungene Ver-



anstaltung, die den Kindern auf kreative Weise zeigte, dass Allerheiligen ein Tag des Gedenkens, des Miteinanders und der Freude sein kann.

Jungschar

Foto: Jungschar

ALLERHEILIGEN - ALLERSEELLEN

Zu Allerheiligen führte unser ehemaliger Pfarrer Hans Wallner die Prozession von der Pfarrkirche zum Friedhof. Dort feierten wir einen Wortgottesdienst, dem das gemeinsame Gedenken an die Verstorbenen und die traditionelle Gräbersegnung folgten.

Am Allerseelentag feierten wir mit Vikar Stefan Kim die Heilige Messe für die armen Seelen, bei der auch die Verstorbenen des vergangenen Jahres verlesen wurden. Besonders stimmungsvoll war die anschließende Kerzenprozession zum Friedhof, an der heuer besonders viele Pfarrbewohner teilnahmen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieser Feiern beigetragen haben.

W. Matzer



Foto: Gerhard Steinwender

NEUER HANDLAUF



Von der Aufbahrungshalle zur Kirche wurde ein neuer Handlauf fertiggestellt.

Die Materialkosten wurden von der Pfarre übernommen. Für die Fundamente und die Arbeitsleistungen kam die Marktgemeinde St. Ruprecht auf.

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!

PGR

Foto: Giovanni Prietl

NACHRUUF SR. HYAZINTHA

Schwester Hyazinthia war viele Jahre als Religions- und Handarbeitslehrerin in der damaligen Klosterschule in Sankt Ruprecht tätig.

Während ihrer Pension verbrachte sie eine lange Zeit im Kloster in Friesach und lebte in den letzten Jahren im Kloster Marienberg in Bregenz. Einige Familien unserer Pfarre hatten bis zuletzt persönlichen Kontakt zu ihr.

Besonders während ihrer Heimaturlaube nahm sie sich immer wieder Zeit, um unsere Gemeinde zu besuchen und die Verbindungen aufrechtzuerhalten.

Am 18.10.2025 hat sie nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, ihr Leben in Gottes

Hände zurückgegeben. Wir behalten sie in dankbarer und ehrender Erinnerung.

Für die Pfarrgemeinde, Christa Loder



Quelle: Christa Loder

TOTENGRÄBER HAUS

Das im Jahr 1838 errichtete alte Gebäude am Friedhof wurde in jüngster Zeit mit viel Engagement und Hingabe restauriert.

Johann Klamminger aus Kühwiesen und Josef Spitzer aus Albersdorf haben die Arbeiten ehrenamtlich und mit großer Sorgfalt durchgeführt. Die Materialkosten wurden von einem anonymen Spender übernommen. Die künstlerische Gestaltung der Wände übernahm Josef Spitzer, der sich dabei von den Werken von Franz Weiss inspirieren ließ.

Zwei der Wände sind bereits kunstvoll mit Bildern und Texten versehen; die übrigen beiden Seiten werden im kommenden Frühjahr gestaltet.

Schon beim Betreten des Friedhofs fällt der Blick auf die kunstvoll bemalten Wände des Gebäudes.

Das Gebäude selbst, dessen Wände eine beeindruckende Stärke von 60 cm aufweisen, diente ursprünglich als Leichenhaus. Überliefert ist, dass

Foto: Christa Loder



hier in früheren Zeiten sogar Sektionen/Obduktionen durchgeführt wurden. Heute dient das Gebäude zur Aufbewahrung von Utensilien, die für die Arbeit der Totengräber benötigt werden.

PGR

HL. MESSE ZUM EHEJUBILÄUM

Ein feierlicher Gottesdienst mit Johannes Biener bot für 35 Paare die Gelegenheit, dankbar auf viele gemeinsame Jahre zurückzublicken.

Den Alltag mit einem geliebten Menschen zu teilen, ist etwas Wunderschönes, aber nicht selbstverständlich.

Die Gruppe "Jubilare" lieferte mit Musik und Liedern wieder den feierlichen Rahmen. Im Pfarrhof wurden die Jubelpaare anschließend wie gewohnt von einem Team des Pfarrgemeinderates verwöhnt! Danke an alle, die dabei waren!

Foto: Gerhard Steinwender



PGR

DANK FÜR ERNTEGABEN



Foto Quelle: Christa Loder

Die Verantwortlichen der „Tafel“ vom Roten Kreuz Weiz sowie des Marienstüberls in Graz bedanken sich herzlich für die zahlreichen Erntegaben. John Liebminger von der Caritas schreibt: „Wir freuen uns immer sehr, wenn das traditionelle Teilen zum Erntedank auch tatsächlich gelebt wird. Ein herzliches Dankeschön an alle, die von ihrer reichen Ernte etwas für bedürftige Menschen in der Steiermark spenden und so unsere Lebensmittelausgabe im Marienstüberl unterstützen.“ In diesem Jahr wurden in der Pfarre St. Ruprecht 990 kg Lebensmittel gespendet – ein sensationelles Ergebnis.

Foto: Giovanni Prietl

PGR

GLAUBE.LESEN

Großmutter's schönstes Weihnachtsgeschenk und andere erlebte Geschichten

von Renate Schoof - 2024



Beschreibung

Berührende Weihnachtsgeschichten für Erwachsene: Mit dem Weihnachtsfest sind in vielen Familien besondere Erinnerungen verknüpft. Renate Schoof erzählt von großen und kleinen Weihnachtswundern, von Liebe und Nähe zwischen Großeltern und Enkeln, aber auch davon, wie Menschen mit dem Alleinsein ihren inneren Frieden machen. Die herzerwärmenden Geschichten in diesem Buch ermöglichen Einsichten, die im Alltag des Lebens oft untergehen, und laden dazu ein, die Advents- und Weihnachtszeit noch einmal neu wertzuschätzen. Zahlreiche stimmungsvolle Illustrationen verleihen dem Buch einen ganz eigenen Zauber. Die passende Lektüre für gemütliche Winterabende und eine charmante Geschenkidee zu Weihnachten. - Nostalgische und moderne Erzählungen von großen und kleinen Weihnachtsfreuden.

Wo ist das Christkind geblieben?



Erscheinungsjahr 2016 von Frank McCourt

Übersetzt von: Rudolf Hermstein

Illustriert von: Reinhard Michl

Beschreibung

Frank McCourts hinreißende Weihnachtsgeschichte ist zugleich eine wahre Geschichte aus der Kindheit seiner Mutter Angela, die sich zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts in Limerick ereignete.

Als Angela sechs Jahre alt war, machte sie sich große Sorgen um das Christkind, das in der Krippe der kalten St.-Josephs-Kirche in ihrer Heimatstadt Limerick sicher bitterlich frieren musste. Und dann ist das Christkind eines Tages spurlos verschwunden ... Eine klassische Weihnachtsgeschichte voller Charme und Witz - über Kinder, ihre ganz eigene Weltsicht, über Phantasie und Familienzusammenhalt.

Wir wünschen allen Interessenten, Mitgliedern und Freunden unserer Bücherei ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2026!

Wir bitten um Verständnis das wir
die Bücherei vom
24. Dezember 2025 bis einschließlich 3. Jänner 2026
geschlossen halten.

Öff. Pfarr & Gemeindebücherei St.Ruprecht

Tel.: 03178/5152

E-Mail: buecherei@st.ruprecht.at

GLAUBE. VERSTEHEN

SCHÄTZE UNSERER PFARRKIRCHE

Jesuskind auf der Kanzel

Die heilige Bibel beginnt mit der Kraft des Wortes Gottes. Das erste Buch Genesis zeigt, wie der Herr durch sein Wort alles aus dem Nichts erschaffen hat. Genesis 15,1 spricht vom "Dabar Yahweh", dem Wort des Herrn. Dort wird die Kraft der Berufung und Verheißung durch das Wort Gottes gezeigt. Das Wort Gottes ruft Abraham und macht ihn zum Vater eines großen Volkes.

Jesus sagte von sich, er sei der Weg, die Wahrheit und das Leben (Joh 14,6). Als Weg und Wahrheit ist er selbst der wahre Lehrer und Meister. Er hat nicht nur das Wort Gottes, sondern er selbst ist das Wort Gottes (Joh 1,1). Daher heißt es, wir haben nur einen Lehrer, Christus (Mt 23,10). Jesus hat die Worte des ewigen Lebens (Joh 6,68).

Das Lehrersein Jesu Christi ist einerseits darauf gegründet, dass er selbst das Wort Gottes ist, und andererseits darauf, dass er vom Heiligen Geist empfangen worden ist, und mit diesem Geist getauft ist (Mk 1,8).

Schon mit 12 Jahren, also als Kind, hat Jesus seine Vollmacht als Lehrer kundgetan, und zwar im Tempel von Jerusalem, wo er unter den Gelehrten diskutierte und ihnen seine Weisheit verkündete (Lk 2,46), sodass alle staunten. Später sehen wir Jesus auf dem Berg, mit seiner Lehre. Die Bergpredigt (Mt 5) ist das klassische Beispiel dafür. Er lehrte mit Vollmacht, nicht wie die anderen (Mk 1,22; Mt 7,29).

Das Bild des Jesuskindes auf der Kanzel unserer Kirche ist eine Erinnerung an den Prediger, dass er von der Kanzel aus hauptsächlich Jesus verkünden soll und nicht irgendetwas anderes. Es ist auch ein Hinweis an die Pfarrgemeinde, dass Jesus das menschgewordene Wort Gottes ist. In der Heiligen Messe gibt uns Gott durch die Kirche das Wort Gottes und das Brot Gottes. Das Bild Jesu auf der Kanzel ist zugleich eine Mahnung an den Prediger und die Gemeinde, dass sie demütig und gehorsam sein sollen, wie ein Kind zur Mutter und

zum Vater. Das Bild ist weiterhin ein Hinweis darauf, dass wir nicht nur das eucharistische Brot, sondern auch das Wort Gottes für wichtig nehmen sollen.

Wie der berühmte Theologe Karl Rahner (1904–1984) formuliert hat, ist der Mensch als „Hörer des Wortes“ zu verstehen. Die Verkündigung des Wortes Gottes ist die spezifische Aufgabe des Priesters.

„Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde“, schreibt der heilige Paulus (1 Kor 9,16). „Der Glaube kommt vom Hören“ (Röm 10,17).

Das Gesetz Gottes an das Volk Israel beginnt mit der Aufforderung: „Schema, Höre Israel!“ (Dtn 6,4-5). Hören betrifft auch unser Gewissen. Wir sollen die Stimme des Gewissens hören. Dafür brauchen wir innere Ohren und viel Stille um uns.

Im Weihnachtslied singen wir: „Stille Nacht...“ Dies zeigt uns die Bedeutung der Stille, damit wir Gottes Wort hören können. Denn das Wort des Herrn heilt alle Krankheiten (Weish 16,12). Jesus sprach: „Vielmehr glücklich, die das Wort Gottes hören und bewahren“ (Lk 11,28). Maria, die Mutter Jesu, hat das Wort Gottes angenommen und danach gelebt (Lk 1,38). Maria bewahrte die Worte und erwog sie in ihrem Herzen (Lk 2,19). Gott spricht zu uns auch durch Ereignisse in der Welt und in unserem persönlichen Leben. Das größte Weltereignis bleibt das Christus-Ereignis.

Wir feiern in diesem Monat Weihnachten, den Anfang des Christus-Ereignisses. Zu den persönlichen Ereignissen zählen unsere eigene Geburt, die Taufe und die Ereignisse in und um uns, wie das Altwerden, Kranksein und das Sterben. Wir wollen Gottes Stimme hören und lauschen, was Jesus zu uns darüber an der Kanzel unseres Herzens predigt.

P. Sebastian Athappilly



Foto: G. Steinwender (Bild aus der Pfarrkirche St. Ruprecht)

BÜCHERBASAR IM PFARRHOF



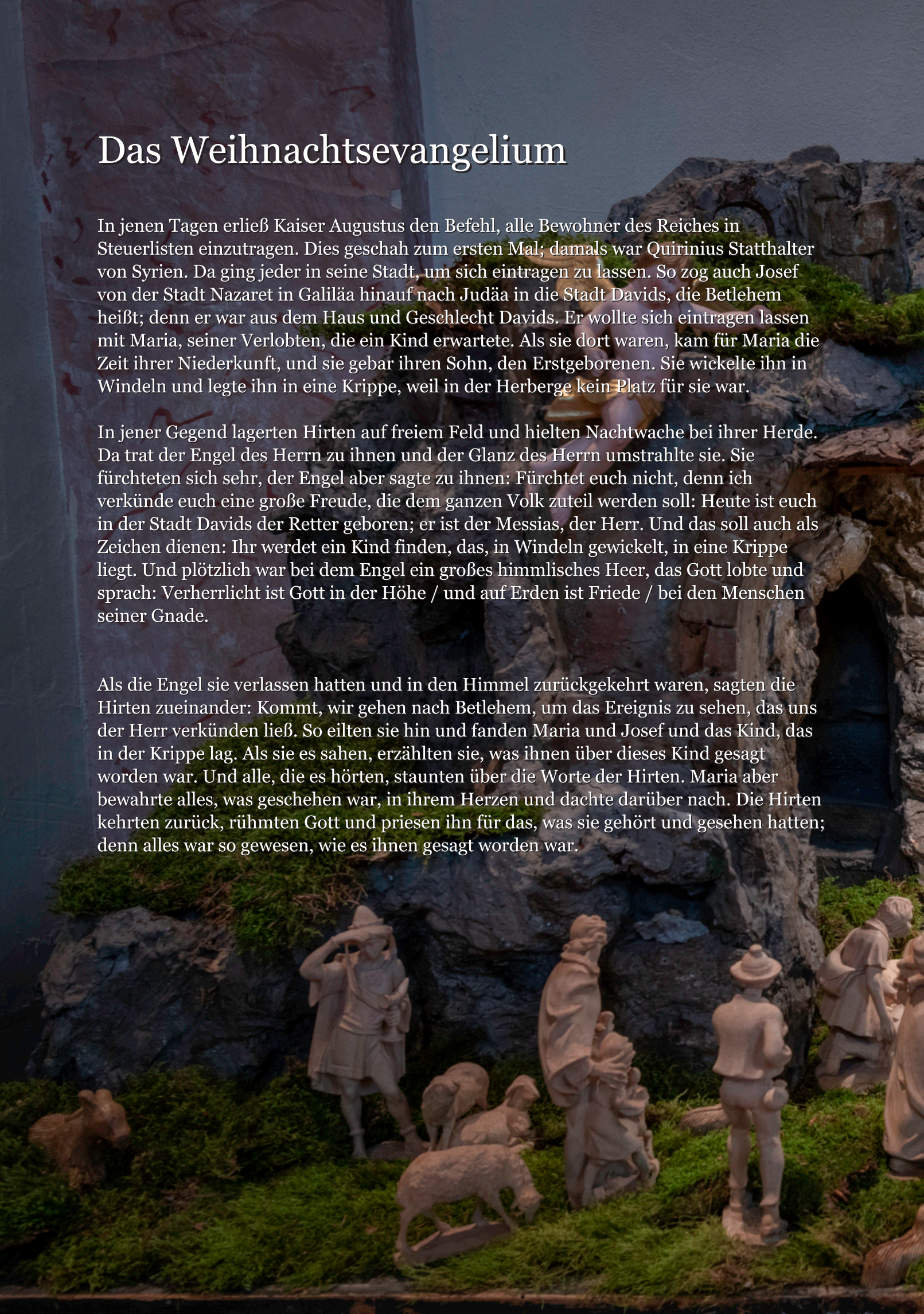
Der Bücherbasar im Pfarrhof (hinterer Eingang) ist ab November jeden Samstag und Sonntag vor und nach den Messzeiten geöffnet. Im Bücherbasar liegen verschiedene Bücher, Lexika etc. u.a. aus Sammlungen zum Durchstöbern und für eine freiwillige Spende zum Mitnehmen bereit.

Das Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebahr ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll auch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in eine Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.





THEMA.IM SEELSORGERAUM

PATRONE & HEILIGE DER PFARREN

„When the Saints Go Marching In“ ist eines der bekanntesten Gospel-Lieder, ein Evergreen der Jazzmusik: Wenn die Heiligen (am Jüngsten Tag) auferstehen, möchte man auch dabei sein, wenn sie ins Himmelreich einziehen.

Wir stellen uns in unserem Jahresthema „Heilige der Pfarren“, auch einem „When the saints“: Was wäre, wenn diese „unsere“ Heiligen heute leben würden? Laurentius und Notburga würden gegen soziale Ungerechtigkeit auftreten, war der Tenor

in der letzten Ausgabe. Gegen Leistungsdruck und für Gemeinschaftssinn und für gelebte Solidarität innerhalb der Kirche.

Irene Ladenhauf befasst sich dieses Mal mit der Gottesmutter Maria und Radegundis, der Pfarrpatronin von Markt Hartmannsdorf. Sie lässt die beiden ... – aber lesen Sie selbst!

Peter Gerstmann

MARIA AUS NAZARET UND RADEGUNDIS AUS THÜRINGEN

Das Neue Testament gibt Einblick in das Leben Mariens. Vermutlich erfüllt sie die traditionelle Rolle einer jüdischen Frau und Mutter. Obwohl sich Jesus von seiner Familie distanziert, hält sie Kontakt zu ihm. Trotz der Gefahr als Sympathisantin aufgegriffen zu werden, steht sie mit anderen Frauen in Jesu Todesstunde unter dem Kreuz. Maria gehört zu der ersten christlichen Gemeinde in Jerusalem. Im Magnificat verbindet sie ihr Leben mit ihrem Glauben an den befreienden Gott: Gerechtigkeit schafft Frieden. Über die Jahrhunderte ist Maria als Gottesmutter zur besonderen Ansprechpartnerin für die Menschen in ihren Bitten, Sorgen und Nöten geworden.

Radegundis von Thüringen war ein junges Mädchen, als im 6. Jahrhundert das Reich ihres Vaters von den Franken erobert wurde. Sie wurde als Kriegsbeute in den Norden Frankreichs verschleppt und christlich erzogen. Sie lernte die lateinische Sprache. Daneben widmete sie sich der Pflege und dem Unterricht armer Kinder. Um den

Foto Quelle: Seelsorgeraum Gleisdorf



Maria mit Jesus - St. Johann / Herberstein



Radigundis - Hochaltar, Hartmannsdorf

Anspruch der Franken auf Thüringen durchzusetzen, wurde sie von Chlothar I., einem der Kriegsherren, zur Heirat gezwungen. Ihre Ehe mit dem grausamen und zügellosen Merowinger, der in Vielweiberei lebte, blieb glück- und kinderlos.

Auch als Königin engagierte sie sich in der Krankenpflege und trat für zum Tode Verurteilte ein. Als Chlothar ihren Bruder meuchlings ermorden ließ, floh sie und wandte sich an den Bischof von Noyon. Die Weihe zur Nonne gewährte ihr kirchlichen Schutz. Bald darauf gründete sie das Kloster Sainte Marie in Poitiers. Für 200 junge Mädchen des fränkischen Adels wurde es nicht nur eine Alternative zu einer arrangierten Ehe aus politischen Interessen, sondern ein Ort der weiblichen Spiritualität und Bildung.

Weiterhin widmete sich Radegundis den Werken der Nächstenliebe und blieb die Seele des ersten Frauenklosters in Europa. Stellen Sie sich vor, Maria und Radegundis würden eine Weltfrauenkonferenz für Gerechtigkeit und Frieden einberufen.

Wen würden Sie einladen? Straßenkinder, Kindersoldaten, Reporterinnen und Reporter aus Krisengebieten, kritische Menschen aus den Diktaturen unserer Welt, Flüchtlinge aus Systeme-

men von Gewalt und Krieg, Betroffene von Armut, Opfer von häuslicher Gewalt, Verliererinnen und Verlierer am Rand unserer Gesellschaft? Menschen in politischer Verantwortung, in Bildung und den Religionsgemeinschaften? Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Politikerinnen und Politiker für Entwicklungs- und Friedensarbeit, Vertreterinnen und Vertreter von gerechter Wirtschaft und Handel, Bäuerinnen und Bauern, Arbeiterinnen und Arbeiter? Menschen im Einsatz für die Würde und Rechte eines jeden Menschen? Lehrende, Menschen in sozialen und therapeutischen Berufen, die Schutzräume für sozial Benachteiligte schaffen und sie darin begleiten, Perspektiven für ein gelingendes Leben in unserer Gesellschaft zu finden? Menschen aus unseren Pfarren in den vielfältigen ehrenamtlichen Initiativen der gelebten Caritas? Wen könnten sie in ihrem Engagement ermutigen? Dich und mich?

Irene Ladenhauf

Ich gäb´ dir gerne einen Kalender zum ersten Advent, in dem hinter den Türchen etwas ist, was jeder braucht und kennt.

Am **1.** wäre hinter dem Türchen Verständnis,
hinterm **2.** Türchen Phantasie, hinterm **3.** Humor
und dann am **4.** eine Portion Euphorie.
Hinterm **5.** Türchen findest du Hoffnung,
hinter dem **6.** eine Menge Zeit, und öffnest du das **7.** Türchen,
entdeckst du dahinter Geborgenheit.

Im **8.** Türchen sind Spaß und Freude, im **9.** ist die Zuversicht,
hinterm **10.** Verborgen ist Kraft und Stärke,
im **11.** ist Glück und im **12.** Licht.

Hinterm **13.** Türchen ist der Glaube,
am **14.** findest du Menschlichkeit, am **15.** Trost und am **16.** Frieden
hinterm **17.** Türchen die Zuversicht.

Am **18.** Findest du gute Gedanken,
am **19.** Achtung vor Mensch und Tier, am **20.** Hilfe.

Zu öffnende Türchen gibt´s nur noch vier.
Hinterm **21.** kommt die Freundschaft, am **22.** die Toleranz.
Am **23.** die innere Ruhe,
am **24.** strahlt der Christbaum in seinem Glanz.

**Hinter dem Türchen am Heiligen Abend sind keine Geschenke,
nicht Reichtum und Geld. Hinter diesem Türchen ist die Liebe,
das Größte und Wichtigste auf der Welt.**

KINDER UND KIRCHE



WEIHNACHTSEVANGELIUM ERZÄHLT FÜR KINDER

Schließlich kam die Zeit, dass Maria ihr Kind zur Welt bringen sollte. Damals erließ der römische Kaiser Augustus gerade den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten eintragen zu lassen, denn er wollte, dass die Menschen ihm noch mehr Geld bezahlten. Jeder musste sich in der Stadt, aus der er stammte, melden. So zog auch Josef mit Maria aus der Stadt Nazaret in die Stadt, aus der seine Familie – die Familie des Königs David – stammte, das ist Betlehem. Viele Menschen waren unterwegs, alle Herbergen und Übernachtungsmöglichkeiten waren von Menschen überfüllt. Als sie in Betlehem ankamen, merkte Maria, dass das Kind bald auf die Welt kommen würde. Sie brachte ihren Sohn in einem Stall zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn in der Herberge in Betlehem hatten sie keinen Platz mehr gefunden. In der Gegend wa-



ren auch Hirten mit ihren Schafherden. Es erschien ihnen ein Engel, der war von göttlichem Glanz umstrahlt. Die Hirten bekamen zuerst große Angst, der Engel aber sprach zu ihnen: Ich will euch etwas sagen, worüber ihr euch sehr freuen werdet! Auch alle anderen Menschen in Israel werden sich darüber freuen. Heute wurde in Betlehem der Retter, der „Messias“, geboren, auf den ihr wartet und um den ihr zu Gott gebetet habt. Und daran könnt ihr das Kind erkennen: Es liegt in einer Krippe und ist in Windeln gewickelt. Und plötzlich erschienen neben dem Engel noch unzählige andere Engel. Sie lobten Gott und sprachen. Verherrlicht ist Gott in der Höhe, auf der Erde ist Friede bei den Menschen.

(aus: Kinderbibel mit Bildern von Sieger Köder, Verlag kbw)



Foto: Gerhard Steinwender

DANK AN LARISSA UND SELINA



Wir möchten Larissa und Selina Berghold von Herzen für ihren großartigen Einsatz in der Leitung der Ministrantenstunden danken.

Als ehemalige Ministrantinnen haben sie zusammen mit Vikar Johannes Biener und Martha Binder die Ministranten in den letzten zwei Jahren mit viel Liebe und Zuverlässigkeit begleitet.

Jetzt übergeben sie die Leitung an Carmen Hadolt und Thomas Mohr. Wir danken ihnen für ihre Zeit und ihr Engagement und wünschen ihnen sowie den neuen Leitern alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft!

Quelle: Selina und Larissa Berghold

PGR

WAS KOMMT

HERBERGSUCHE IN DEN DÖRFERN

Arndorf:

Montag, 8.12.2025, 17:00 Uhr, Herbst-Anna-Kreuz (Lieb-Bau-Weiz),
danach gehen wir gemeinsam zur Arndorfer Gebetskapelle

Breitegg:

21.12.2025, 16:30 Uhr Obsthof Hadler, 16:40 Uhr
Fam.Schwab, 17:00 Uhr Breiteggkirche

Dörfl:

Samstag 13.12.2025, 18.00 Uhr bei der Berglkapelle

Kühwiesen:

Sonntag, 21.12.2025, 17:00 Uhr, Dorfkreuz

Mitterdorf:

Sonntag, 14.12.2025, 17:00 Uhr, Kapelle Mitterdorf

Rollsdorf:

Sonntag, 14.12.2025, 17:00 Uhr, Bushaltestelle Neuhold

Unterfladnitz:

Samstag, 20.12.2025, 16:30 Uhr Fam. Rosa Gutmann, Lohr-
Kreuz, Meinhart-Kreuz; 17:00 Uhr Dorfkreuz Unterfladnitz

Wolfgruben:

Sonntag, 21.12.2025, 17:00 Uhr, Fam.Bloder Hans-Peter

Wollsdorf:

Sonntag, 21.12.2025, 17:00 Uhr, Fank-Kreuz



Wir danken allen die das Herbergsuchen in den Dörfern unterstützen!

PFARRAUSFLUG NACH SALZBURG

Im März 2026 planen wir einen Pfarrausflug nach Salzburg, wo wir uns auf die Spuren des Hl. Ruperts begeben.

Bei diesem 2-Tages-Ausflug bietet sich die Gelegenheit Wissenswertes über das Leben unseres Pfarrpatrons zu erfahren. Am Programm stehen Führungen in der Kirche Maria Plain und im Stift St. Peter, wo wir einen gemeinsamen Gottesdienst feiern werden. Natürlich wird auch der Besuch von Salzburg und des Salzburger Doms nicht fehlen.

Während unserer Reise wird sich auch viel Gelegenheit für Geselligkeit und kulinarische Pausen bieten.

Näheres bezüglich des genauen Termines und des Programms entnehmen sie Anfang des neuen Jahres aus den Schaukästen vor der Kirche, sowie den Verkündzetteln.

MEHLSPEISEN AKTION FÜR "CHRISTINA LEBT"

Die Katholische Frauenbewegung (KFB) bittet auch in diesem Jahr wieder um Mehlspeisen-spenden zugunsten der Initiative „Christina lebt“. Die gesammelten Köstlichkeiten werden am „Weizer Christkindlmarkt“ zum Verkauf angeboten. **Alle, die mit einer Mehlspeise unterstützen möchten, können ihre Backwaren am Freitag, dem 12. Dezember 2025, zwischen 8:00 und 11:00 Uhr im Pfarrhof St. Ruprecht abgeben.** Herr Schwab wird die Mehlspeisen in Empfang nehmen und weiterleiten.

Die KFB bedankt sich herzlich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern für die Mithilfe und das Engagement.

*Für die KFB: Gertrud Schwab
und Christa Loder*

KLEINKINDER WORTGOTTESFEIER



Auch unsere Kleinsten dürfen schon in kindgerechter Form Geschichten aus der Bibel und von Gott hören. In kurzweilig und bunt gestalteten Wortgottesfeiern im Pfarrhof, 1. Stock (Erkerzimmer).

Mit Geschichten, Liedern und Gebeten wird einmal im Monat gemeinsam gefeiert.

Herzliche Einladung an junge Familien dazu wieder am 7. Dezember 2025 und 1. Februar 2026, jeweils um 9.00 Uhr!

Katrin & Elke

Foto: Fiedler

STERNENKINDER ANDACHT 14.12.



Wir laden auch heuer wieder zur Sternenkinder-Andacht ein, die am Sonntag, dem 14. Dezember um 19 Uhr in unserer Pfarrkirche statt findet.

Gemeinsam gedenken wir der kleinen Seelen, die in unseren Herzen unauslöschliche Spuren hinterlassen haben, obwohl sie keine Schritte in dieser Welt gemacht haben.

Auch heuer werden wir das schöne Kerzen- und Weihrauchritual machen und so mit unseren Sternenkindern verbunden bleiben, die wir in Gottes schützenden Händen wissen.

Lisbeth Fiedler

Foto: Erika Pußseald

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES



Im Dezember - Für Christen in Konfliktgebieten

Beten wir, dass die Christen, die in Kriegs- oder Konfliktgebieten leben, besonders im Mittleren Osten, Saat des Friedens, der Versöhnung und der Hoffnung zu sein vermögen.

Im Jänner - Für das Gebet mit dem Wort Gottes

Wir beten, dass das Gebet mit dem Wort Gottes Nahrung für unser Leben und Quelle der Hoffnung in unseren Gemeinschaften sei und uns hilft, eine geschwisterlichere und missionarische Kirche aufzubauen.

HL. ABEND IN DER PFARRKIRCHE 24.12.

Am 24. Dezember steht der frühe Nachmittag in unserer Pfarrkirche im Zeichen von „Auf dem Weg zur Krippe“

Von **14 Uhr bis 15 Uhr** sind dazu Familien mit kleinen Kindern eingeladen, Weihnachtslieder zu singen, die schöne Krippe beim Seitenaltar zu besuchen und auch wieder das Friedenslicht mitheimzunehmen. Um 14:15 Uhr und 14:45 Uhr wird in einer kurzen und kindgerechten Wortgottesfeier auch das Weihnachtsevangelium vorgelesen.

16:00 Uhr: Familienmesse am Hl. Abend - Miriam

21:30 Uhr: Turmblasen - Bläserquartett der Marktkapelle

22:00 Uhr: Christmette – Holzbläserensemble der Marktkapelle



Der Pfarrgemeinderat wünscht Ihnen allen gesegnete Weihnachten!

STERNSINGER-AKTION 2025 / 2026



Ende Dezember bringen die „Heiligen drei Könige“ Caspar, Melchior und Baltasar wieder den weihnachtlichen Segen für das kommende Jahr in alle Haushalte unserer Pfarre.

So sollen im neuen Jahr 2026 Frieden, Zuversicht und Gesundheit in unseren Häusern Einzug halten.

Und so freuen wir uns auch heuer wieder über viele fröhliche Sternsinger aller Altersgruppen in ihren bunten Gewändern. Unsere Schulkinder wurden bereits über den Religionsunterricht informiert. Für alle anderen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bitten wir um Anmeldung bei

Margit Glössl unter
Tel.: 0660/ 571 40 83
oder E-Mail: margitherwig@aon.at



Bitte melden Sie sich!

Unter diesem Kontakt freuen wir uns auch über Rückmeldungen von Begleiterinnen und Begleitern sowie Köchinnen und Köchen. **Die Proben finden am 14.12. und am 26.12. jeweils nach der 9.30 Uhr Hl. Messe statt.**

Bitte öffnen Sie auch heuer wieder unseren Sternsängern ihre Herzen und Türen. Sie unterstützen so über 500 Projekte die jedes Jahr mit der Sternsinger-Aktion finanziell begleitet werden.

Unsere Sternsinger werden uns am Samstag den 27. Dezember, Montag 29. und Dienstag 30. Dezember 2025 besuchen.

Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen und wünschen Ihnen schon jetzt eine gesegnete Weihnachtszeit.

Margit Glössl

AUS DEM PFARRLEBEN



TAUFEN

Jakob Rahm aus Rollsdorf
Lena Sophie Pfingstl aus St. Ruprecht
Felix Maximilian Wittmann aus Mödling
Mino Maximilian Muratha aus Dörfl
Noah Kaindlbauer aus Untergreith
Felix Mauthner aus Pichl
Fabio Florian Egger aus Prebuch
Valentina Maitz aus St. Ruprecht
Leonie Maitz aus St. Ruprecht
Anna Lichtenegger aus St. Ruprecht
Jonas Neuhold aus Arndorf
Dominik Beyerle aus St. Ruprecht
Leano Tlapal aus Arndorf
Philipp Fuchsbichler aus Mitterdorf
Juliana Moser aus Pichl

*Gott, halte deine schützende Hand
über die Kinder und ihre Familien!*



TRAUUNGEN

Julia und David Johannes Kristandl aus Dörfl

*Gott, stärke den Bund der Liebe und Treue mit
deinem reichen Segen!*



BEGRÄBNISSE

Rupert Hütter 95, Wollsdorf
Johann Schrank, 64, Graz
Anna Gschweiltl, 93, Prebuch
Hermann Csurmann, 86, Rollsdorf
Hans Weber-Fauster, 91, St. Ruprecht
Maria Elisabeth Hasenhütl, 73, Neudorf
Ernst Gutmann, 82, Unterfladnitz
Johann Moser, 86, Fünfing

Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe!



PFARRKAFFEE

14.12.2025 mit Helfern aus Rollsdorf
18.01.2026 mit Helfern aus St. Ruprecht und
Unterfladnitz



SPENDEN

*Für die Renovierung der Pfarrkirche,
der Filialkirche Breitegg, Friedensgrotte, Orgel-
restaurierung, Tonanlage in der Pfarrkirche,
und die Kreuzwegrenovierung*

Bestattete Aloisia Kleinhappl € 380,00 für die
Tonanlage in der Pfarrkirche
Bestattete Rupert Hütter € 1025,00 für die
Tonanlage in der Pfarrkirche
Bestattete Hermann Csurmann € 206,70 für
die Pfarrkirche

Vergelt's Gott!



PFARRBLATTAUSTRÄGER GESUCHT

**Die Pfarre sucht weiterhin Pfarrblattaus-
träger – jede Unterstützung zählt!**

Vielleicht machen Enkel und Großeltern ge-
meinsam eine Runde, Paten und Taufkinder tei-
len sich eine Route, zwei Familien wechseln sich
ab oder es wird im Rahmen der Firmvorberei-
tung übernommen. Gerade für Firmlinge kann
das Austragen eine einfache und zugleich sinn-
volle Möglichkeit sein, sich aktiv einzubringen
und ein Stück Verantwortung zu übernehmen.
Eine WhatsApp-Gruppe erinnert verlässlich
daran, sobald die neuen Pfarrblätter in der Kir-
che zum Austragen bereitliegen. Jede helfende
Hand ist willkommen – vielen Dank für eure
Mithilfe!

Das Pfarrblatt-Team

GOTTESDIENSTE

Sonntagsmessen

um 8:00 Uhr und um 9:30 Uhr

Samstag-Vorabendmessen

um 18:00 Uhr (Sommerzeit 19:00 Uhr)

Genaue Termine im Terminkalender auf der
Rückseite des Pfarrblattes.

Änderungen siehe Aushänge im Schaukasten
und Informationen auf unserer Webseite.

GOTTES WORT IST WIE LICHT IN DER NACHT

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;
es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis,
Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der
Dunkelheit.

*Text: Hans-Hermann Bittger (1978)
Melodie: Israel, Joseph Jacobsen (1935)*



Foto: Gerhard Steinwender

**Gesegnete Weihnachten
und ein glückliches
neues Jahr 2026
wünschen
die Seelsorger
und Mitarbeiter der Pfarre.**

PFARRKANZLEI

Ansprechpersonen

Pfarrer Giovanni Prietl
Vikar Johannes Biener

Pfarrsekretärin Sabine Sallegger

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag, 8:30 - 11:30 Uhr

Telefon: 03178 2333

Fax: 03178 2333 44

E-Mail: st-ruprecht-raab@graz-seckau.at

REDAKTION

Kontaktadresse der Pfarrblattredaktion

E-Mail: pfarrblattstruprecht@gmail.com

IMPRESSUM

Ausgabe

63. Jahrgang, Ausgabe Nr. 5 | 11.2025.-1.2026

Herausgeber, Medieninhaber

Röm.-kath. Pfarramt St. Ruprecht an der Raab,
8181 Obere Hauptstraße 38

Redaktion und Lektorat

Pfarrblatt-Team

Für den Inhalt verantwortlich

Pfarrer Giovanni Prietl

Lieferservice

Österreichische Post AG (nur bei Bestellung)

Hersteller

Universitätsdruckerei Klampfer GmbH

Texte

Pfarrblatt-Team (falls keine Quellenangabe)

Layout

W. Matzer

Bilder

Siehe Quellenangaben,
Titelseite: G. Steinwender

Redaktionsschluss

Ausgabe Februar-März 2026 ist der
31. Dezember 2025

Anregungen und Beiträge

pfarrblattstruprecht@gmail.com oder an die
Pfarrkanzlei

Satz- und Druckfehler vorbehalten!

TERMINE

DEZEMBER

Do.	4.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	5.	6.30 Rorate
		17.00 Anbetung
Sa.	6.	9.00 Kirchführung mit Hildegard Meyer
		17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
So.	7.	8.00 Hl. Messe (G'mischter Klang)
		9.00 Kleinkinder Wortgottesfeier im Pfarrhof
		9.30 Hl. Messe (Lisa Loder-Taucher)
		18.00 Gebet für den Frieden
MARIA EMPFÄNGNIS		
Mo.	8.	9.00 Hl. Messe
Do.	11.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	12.	6.30 Rorate
Sa.	13.	15.00 Kinderstunde im Pfarrhof
		18.00 Hl. Messe
So.	14.	8.00 Hl. Messe, Pfarrkaffee
		9.30 Familienmesse (AbisZ), Sternsingerprobe, Pfarrkaffee
		18.00 Gebet für den Frieden in der Pfarrkirche
		19.00 Sternenkinder-Andacht
Do.	18.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	19.	6.30 Rorate
Sa.	20.	18.00 Hl. Messe
So.	21.	8.00 Hl. Messe
		9.30 Hl. Messe
		18.00 Gebet für den Frieden in der Pfarrkirche
HEILIGER ABEND		
Mi.	24.	14-15 Kinder-Krippenandachten (Jungschar)
		16.00 Familienmesse am Hl. Abend (Miriam)
		21.30 Turmblasen (Marktkapelle)
		22.00 Christmette (Marktkapelle)
CHRISTTAG		
Do.	25.	9.00 Hl. Messe
STEFANITAG		
Fr.	26.	8.00 Hl. Messe
		9.30 Hl. Messe (Singkreis Mitterdorf), Sternsingerprobe
		10.30 Pferdesegnung am Hauptplatz
Sa.	27.	Sternsinger sind in der Pfarre unterwegs
		15.00 Kinderstunde im Pfarrhof
		18.00 Hl. Messe, Weinsegnung
So.	28.	8.00 Hl. Messe
		9.30 Hl. Messe mit Kindersegnung (Kirchenchor)
		10.30 Gebet für den Frieden in der Pfarrkirche
Mo.	29.	Sternsinger sind in der Pfarre unterwegs
Di.	30.	Sternsinger sind in der Pfarre unterwegs
Mi.	31.	17.00 Hl. Messe mit Jahresabschlusseggen (Miriam)

JÄNNER

Do.	1.	9.00 Hl. Messe
Fr.	2.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Sa.	3.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe (Miriam)
So.	4.	8.00 Hl. Messe
		9.30 Hl. Messe (Kirchenchor)
		18.00 Gebet für den Frieden in der Pfarrkirche
HEILIGE DREI KÖNIGE		
Di.	6.	8.00 Hl. Messe mit Sternsängern
		9.30 Hl. Messe mit Sternsängern
Do.	8.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	9.	18.00 Hl. Messe
Sa.	10.	15.00 Kinderstunde im Pfarrhof
		18.00 Hl. Messe
So.	11.	8.00 Hl. Messe
		9.30 Hl. Messe
		18.00 Gebet für den Frieden in der Pfarrkirche
Do.	15.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	16.	18.00 Hl. Messe
Sa.	17.	18.00 Hl. Messe
So.	18.	8.00 Hl. Messe, Pfarrkaffee
		9.30 Familienmesse (Miriam), Pfarrkaffee
		18.00 Gebet für den Frieden in der Pfarrkirche
Do.	22.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	23.	18.00 Hl. Messe
Sa.	24.	15.00 Kinderstunde im Pfarrhof
		18.00 Hl. Messe
So.	25.	8.00 Hl. Messe
		9.30 Hl. Messe (G'mischter Klang)
		18.00 Gebet für den Frieden in der Pfarrkirche
Do.	29.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	30.	18.00 Hl. Messe
Sa.	31.	18.00 Hl. Messe

FEBRUAR

So.	1.	8.00 Hl. Messe
		9.00 Kleinkinder Wortgottesfeier im Pfarrhof
		9.30 Hl. Messe
		18.00 Gebet für den Frieden in der Pfarrkirche
MARIA LICHTMESS		
Mo.	2.	18.00 Hl. Messe, Kerzenssegnung
Do.	5.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	6.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Sa.	7.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
So.	8.	8.00 Hl. Messe
		9.30 Hl. Messe mit Vorstellgottesdienst der VS Rollsdorf und Prebuch (AbisZ)